

# Psychodynamik seelischer Erkrankungen

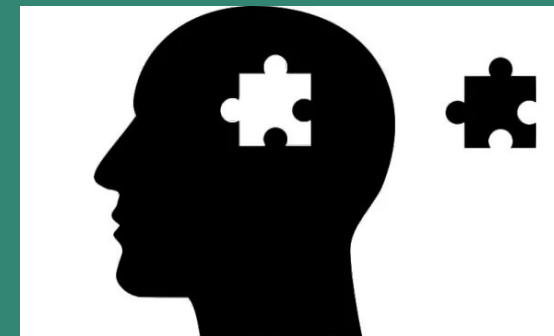


**IPPA** Jena  
Institut für Psychotherapie und  
Angewandte Psychoanalyse e.V.

## **Dr. Uwe Wutzler**

Vorsitzender des Institutes  
für Psychotherapie und  
Angewandte Psychoanalyse

Facharzt für Psychosomatische  
Medizin und Psychotherapie,  
Psychoanalytiker (DGPT),  
Gruppenlehranalytiker (D3G)



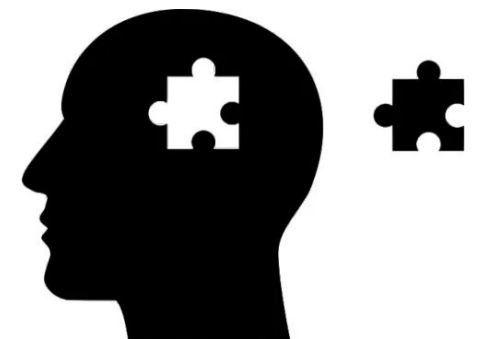


**IPPJ** Jena  
Institut für Psychotherapie und  
Angewandte Psychoanalyse e.V.

# Fahrplan

1. Psychodynamik psychischer Symptome
2. Symptomentstehung
3. Abwehrmechanismen
4. Konflikte nach Operationalisierter Psychodynamischer Diagnostik

Fragen an:  
[sekretariat@ippj.de](mailto:sekretariat@ippj.de)

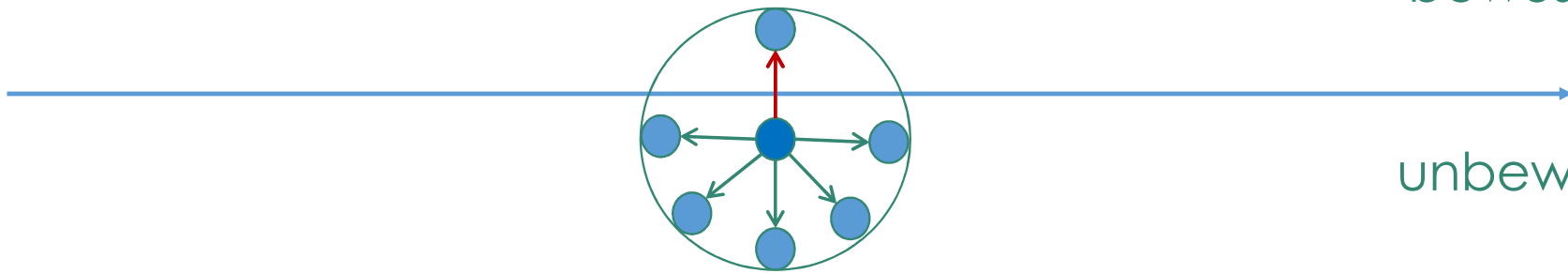


Was versteht man unter  
„Psychodynamik  
psychischer Symptome“?

Symptom

bewusst

unbewusst

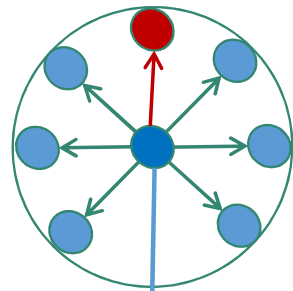


*„Das Unbewusste im psychoanalytischen Sinne ist nicht nur ein noch nicht gedachtes Bewusstes! Es folgt vielmehr einer Eigengesetzlichkeit, die nur in subjektiven Beziehungsräumen prozesshaft erschlossen werden kann.“*

Matthias Kohrs (2014)

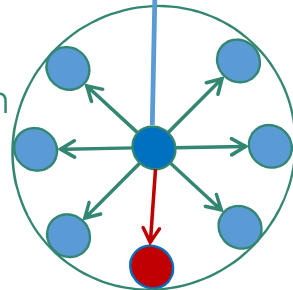
1

Ein äußerer, kindlicher Konflikt wird verinnerlicht.



Internalisierung

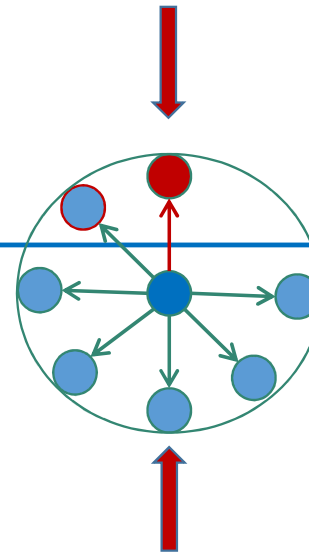
Pathogener Konflikt:  
Die kindlichen Möglichkeiten zur Lösung des Konfliktes werden überfordert. Er wird unbewusst gehalten.



2

Reaktualisierung des kindlichen (neurotischen) Konfliktes in einer auslösenden Situation

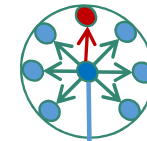
Abwehr



Versuchungs- und Versagenssituation

3

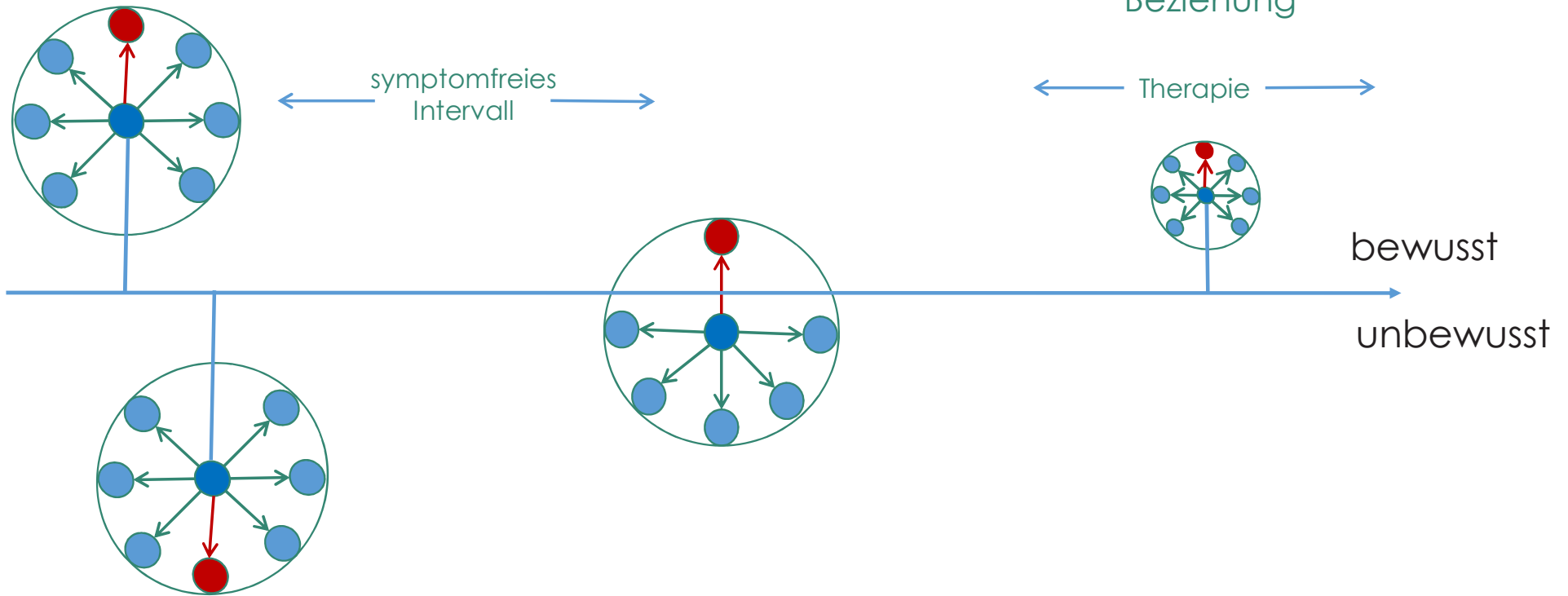
Der neurotische Konflikt wird in Übertragung und Gegenübertragung der therapeutischen Beziehung wirksam.



Internalisierung eines pathogenen kindlichen Konfliktes

Symptomentstehung in einer auslösenden Situation

Darstellung des Konfliktes in der therapeutischen Beziehung



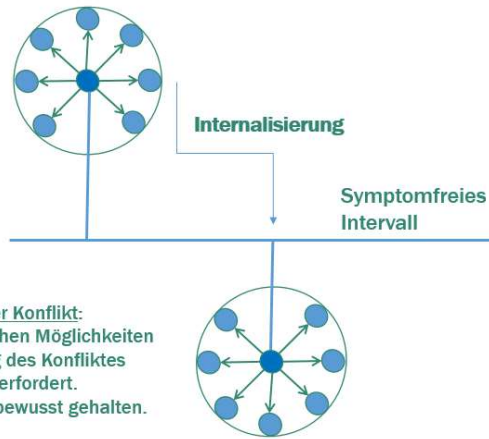
# Die Psychodynamik einer psychischen Störung...

ist der kleinste gemeinsame Nenner zwischen

1. dem internalisierten kindlichen Konflikt, der
2. in einer auslösenden Situation reaktualisiert wird und
3. im „Hier und Jetzt“ der therapeutischen Beziehung wirksam ist.



1



Pathogener Konflikt:  
Die kindlichen Möglichkeiten zur Lösung des Konfliktes werden überfordert. Er wird unbewusst gehalten.

## Kindliche Entwicklungsphasen

**Intentionale Phase**  
Urvertrauen vs. Urmisstrauen

**Orale Phase**  
Versagung vs. Verwöhnung

**Anale Phase**  
Macht vs. Ohnmacht

**Ödipale Phase**  
Loyalitätskonflikte

## Angst vor ...

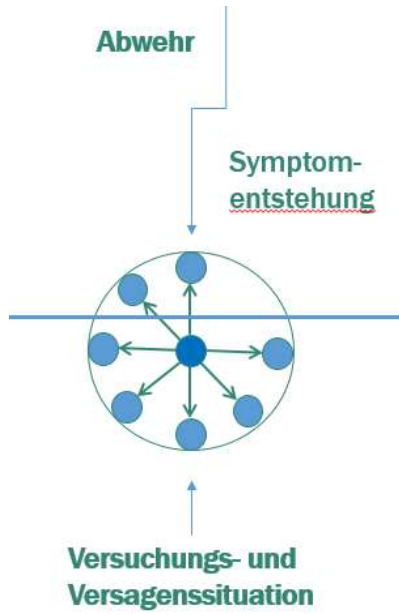
... Selbstringabe

... Objektverlust

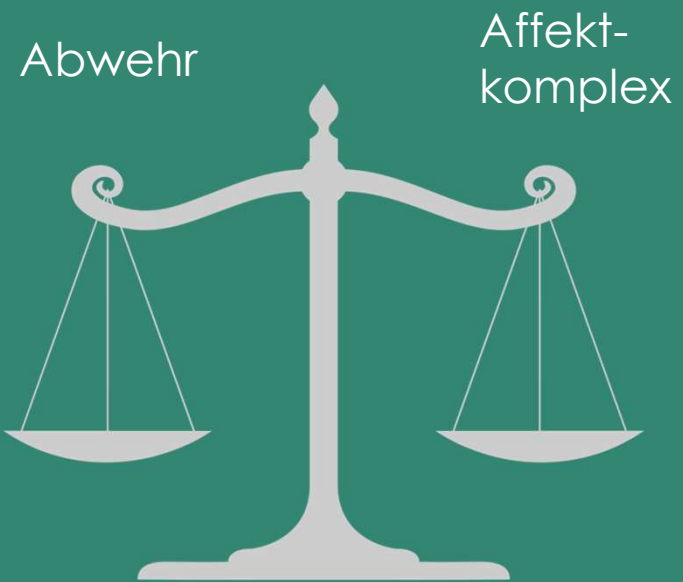
... Hingabe und Spontaneität, Strafängste

... Begrenzung, endgültigen Entscheidungen

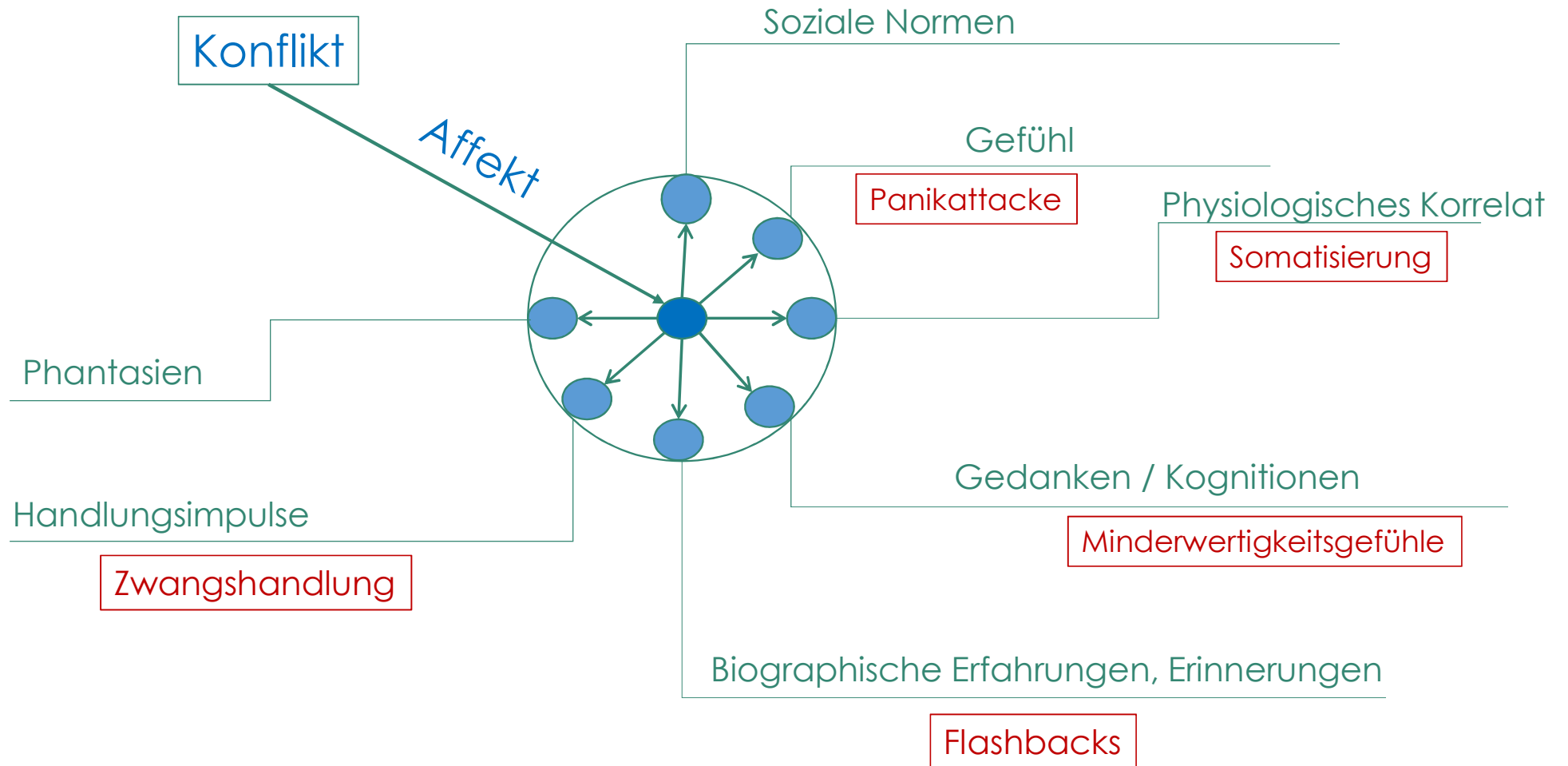
# 2



Symptomentstehung  
als Versagen der Abwehr des bislang  
unbewussten, nun andrängenden,  
kindlichen Beziehungskonfliktes



# Der Konflikt-Affekt-Komplex



Die Abwehr des unbewussten, neurotischen Konfliktes ist von der Leistungsfähigkeit des Ich`s („Ich-Stärke“) abhängig.

# Angstneurotischer Modus

nach Mentzos

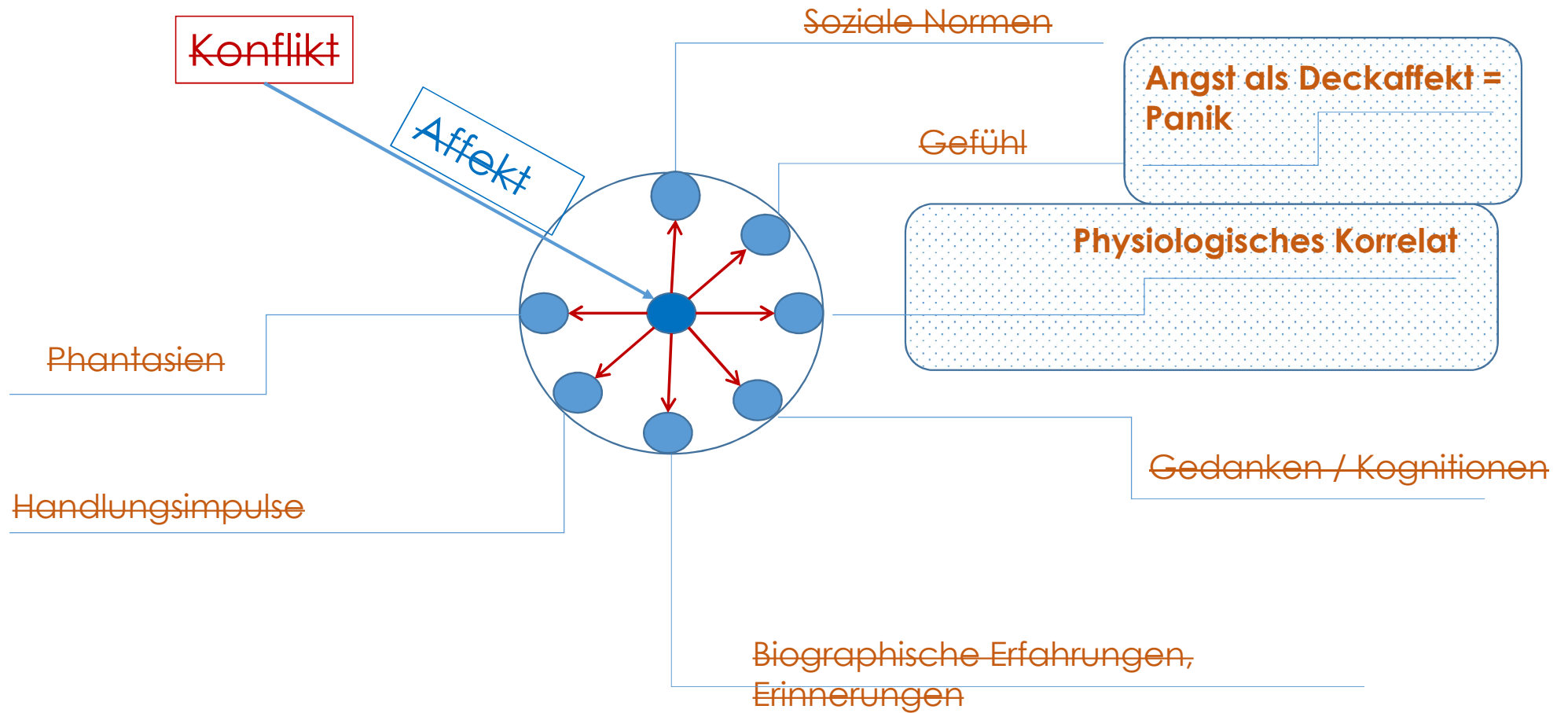
1. Verdrängung eines gefürchteten unerträglichen unlustvollen Gefühlszustandes, der in einer Konfliktsituation entsteht, ins Unbewusste

Der Furcht wird ihr konkreter Inhalt entzogen.

Diffuse Angst

Selbstverlustangst (**Panik**)

## Der Konflikt-Affekt-Komplex bei einer Panikattacke



# Angstneurotischer Modus

nach Mentzos

1. Verdrängung eines gefürchteten unerträglichen unlustvollen Gefühlszustandes, der in einer Konfliktsituation entstand, ins Unbewusste → Der Furcht wird ihr konkreter Inhalt entzogen.

Diffuse Angst

Selbstverlustangst (**Panik**)

2. Das ICH versucht nunmehr nach seinen Möglichkeiten, der Angst eine neue Richtung zu geben:

## Reifes Ich:

- Verschiebung der Angst auf eine Situation oder einen Gegenstand, der vermieden werden kann (**Phobie**)

## Mittleres Strukturniveau:

- Angst vor einem erneuten Angstanfall (Angst vor der Angst = **Angstneurose**)
- Angst vor dem Versagen einer körperlichen Funktion (**Hyperventilationstetanie; Herzangstneurose**)

## Überforderung der Abwehrfunktion des Ich:

- Fragmentierung (**Psychotische Wahnbildung**)



Gerichtete, objektbezogene  
Angst (isolierte Phobie)

Isolierte Angstanfälle  
(„Panikattacken“)

Angst, in eine hilflose Situation zu  
geraten (Agoraphobie)

Angst vor Krankheit und um  
Gesundheit (Hypochondrie)

Angst um die Existenz (z.B. bei  
melancholischer Depression)

Frei flottierende Angst  
(generalisierte Angst)

Angst, „verrückt“ zu werden (oft  
präpsychotisch)

Zunehmende Qualität der Ich-Funktionen →

nach Hoffmann/Hochapfel



# Klassifikation der Abwehrmechanismen

## 1. Dekompensation

- Psychotische Projektion

## 2. Unreif

- Spaltung und Projektion
- Projektive Identifizierung
- Identifizierung
- Identifizierung mit dem Aggressor

## 3. Neurotisch

- Intellektualisierung
- Affektisolierung
- Emotionalisierung
- Reaktionsbildung
- Verschiebung
- Wendung gegen das eigene Selbst
- Regression
- Verdrängung
- Rationalisierung
- Ungeschehenmachen

## 4. Reif

- Sublimierung

# Unreif

## Spaltung

Objekte/das Selbst werden in „gut“ und „böse“ aufgeteilt.  
„Gute“ Anteile werden idealisiert, „böse“ oder werden verdammt

Borderline-  
Persönlichkeitsstörung

## Projektion

Zuschreibung eigener Triebregungen an den anderen

Eine verheiratete Frau fühlt sich von ihrem Schwager sexuell belästigt, obwohl dieser nichts mit ihr zu tun haben will. Dabei ist es so, dass sie sich unbewusst in ihn verliebt hat.

# Unreif

## Projektive Identifizierung

Teile des Selbst werden abgespalten und auf eine andere Person projiziert. Dadurch werden eigene Inhalte, also Werte, Gedanken, Gefühle als die der anderen Person wahrgenommen.

Der eigene Hass wird dem Gegenüber unterstellt und die Person wird oft dazu gebracht, den projizierten Hass selbst zu empfinden und dementsprechend zu handeln (häufig bei Borderline)

## Identifizierung mit dem Aggressor

Um die unerträgliche Angst erträglicher zu gestalten, stellt sich der Bedrohte gleichsam emotional auf die Seite des Angreifers.

"Kinder schlagender Eltern werden selber zu schlagenden Eltern"

# Neurotisch

## Intellektualisierung

Unlustvolle Impulse werden aus dem emotionalen Bereich in den intellektuell-theoretischen Bereich verlagert

„Ich habe keine Angst. Mich interessiert nur generell das Problem der Ängste des Menschen in unserer Zeit.“

## Ungeschehenmachen

Magisches Abwehrritual, das die konfliktauslösende Ursache für nicht existent erklärt.

„Einmal ist keinmal“

# Neurotisch

## Rationalisierung

Andersartige Begründung für ein abgewehrtes Motiv

Ein Arbeitskollege ist in seine Kollegin verliebt und will nun mit ihr zusammenarbeiten. Als Grund dafür wird vorgeschoben, dass dies wegen der guten und kompetenten Teamarbeit für die Firma sinnvoll wäre.

## Reaktionsbildung

Triebimpuls aus dem Unbewussten wird abgewehrt, indem eine entgegengesetzte Verhaltensweise entwickelt wird

Peter ist eifersüchtig auf sein kleines Schwesterchen, verwöhnt es aber, da er seinen Ärger nicht zulassen darf.

# Neurotisch

## Wendung gegen das Selbst

Der aggressive Impuls wird nicht auf ein soziales Objekt, sondern gegen das Selbst gewandt.  
(Sonderform der Verschiebung)

Eine vom Vater misshandelte 15-Jährige hat suizidale Gedanken, weil sie die eigentliche Wut nicht gegen den Vater richten kann.

## Verschiebung

Der Konflikt machende Impuls, meist die Aggression, wird von der Person, der sie eigentlich gilt, auf eine andere, als weniger bedrohlich erlebte, verschoben

Die Wut auf die Mutter wird zur Wut auf die kleine Schwester.

# Neurotisch

## Verdrängung und Verleugnung

Unbewußtmachen von innen kommender Impulse und von außen kommender Reize

Versteckte Aggressionen gegen Menschen, die man lieben sollte. Der eigentliche Ärger wird nicht wahrgenommen.

## Regression

Wiederbelebung früherer Entwicklungsvorstufen um vor unlustvollen Impulsen auszuweichen

Plötzliches Einnässen eines Kindes, das schon trocken war, durch die Geburt eines Geschwisterchens.

# Reif

## Sublimierung

Das Bedürfnis (unakzeptable  
Triebziele) wird in eine sozial  
angemessene Form umgewandelt  
—> für Aufrechterhaltung der  
psychischen Gesundheit von  
großer Bedeutung

Verbale Auseinandersetzung  
statt körperlicher Gewalt



# 3

Rekonstruktion des kindlichen Konflikts in der Therapie im Hier und Jetzt



Der intrapsychische kindliche Konflikt wird in Übertragung und Gegenübertragung reproduziert.

# Konflikte nach OPD

**O**perationalisierte  
**P**sychedynamische  
**D**iagnostik

---

Achse I	Krankheitserleben und Behandlungsvoraussetzung
Achse II	Beziehung
Achse III	<b>Konflikt</b>
Achse IV	<b>Struktur</b>
Achse V	Psychische und <b>Psychosomatische Störungen</b>

## Achse III

## Konflikte

Autonomie	vs	Abhängigkeit
Unterwerfung	vs	Kontrolle
Versorgung	vs	Autarkie
Selbst-	vs	Objektwert (Selbstwertkonflikte)
Egoistische	vs	Prosoziale Tendenzen (Schuldkonflikte)

Ödipal-sexuelle Konflikte  
Identitätskonflikte  
Autonomie

- Konflikthafte äußere Lebensbelastung
- Modus der Verarbeitung

## Achse III

## Konflikte

Ambivalenz- konflikt	Beschreibung		Leitaffekt
	Aktiver Modus	Passiver Modus	
Autonomie vs. Abhängigkeit	Im Mittelpunkt steht die existenzielle Bedeutung von Bindung und Beziehung		Angst
	Suche nach Beziehung führt zur Herstellung ausgeprägter Abhängigkeiten	Pseudoautonomes Verhalten und Unterdrückung von Bindungswünschen	
Unterwerfung vs. Kontrolle	Die Internalisierung von Verhaltensnormen (Selbstkontrolle) ist ausgeprägt, persönliche und gesellschaftliche Regeln besitzen einen hohen Stellenwert.		Ärger / Wut
	Ungehorsam vs. Unterwerfung	Kontrolle vs. Sich-Auflehnen	

# Überblick über die psychoanalytischen Theorien

- **Triebtheorie**
- **Ich-Psychologie**
- Objektbeziehungstheorien
- Selbstpsychologie
- intersubjektive Selbstpsychologie